



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

13.12.1939 (Nr. 343)

Erscheint 7mal wöchentlich
Printdruck 230 einbl. Su-
schloß: Postbezugspreis monatl.
2,30 RM (einbl. 38,78 RM Post-
bezugspreis) zuzügl. 42 RM Be-
steuung. Bezugspreis ist im voraus
zahlbar. Postfach: Hamburg 1 7272.
Eine Veränderung der Erklärung
verantwortlich keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: R. V. Bauerland Verlags-
GmbH, Bremen, Bergen 6-5.
Telefon: 541 21, Nordt. u. Sonnt.
5 11 15. Druck: Verlan: werkl.
12-13 Uhr; Schriftleitung Dienst-
tag und Freitag 12 1/2-13 1/2 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialistischen Bremens
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 343 / 9. Jahrgang

Mittwoch, 13. Dezember 1939

Einzelpreis 15 Rpf.

Urkunden klagen England an!

Deutsches Weißbuch zur Kriegsvorgeschichte „Groß“-Britanniens Kriegsschuld als historische Tatsache festgenagelt

Berlin, 13. Dezember

Das Auswärtige Amt veröffentlicht unter dem Titel „Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges“ ein umfangreiches neues Weißbuch. Die Urkundenammlung gibt dem deutschen Volk und der Welt tieferen Einblick in den Verlauf der wesentlichen politischen Ereignisse, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Krieg mit England und Frankreich entwickelt hat. Wie der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop in einem Geleitwort zu dem Werk feststellt, wird durch diese authentischen amtlichen Dokumente noch einmal der unumkehrbare Nachweis erbracht, „daß es ausschließlich England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten“.

Das Geleitwort des Reichsaußenministers hat folgenden Wortlaut: „Der Blick des deutschen Volkes ist unter der Führung Adolf Hitlers in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit, gerichtet. Aber der uns ausgegangene Kampf, den wir jetzt um das künftige Schicksal Deutschlands durchzuführen, macht es zur gebieterischen Notwendigkeit, uns in jedem Augenblick bemüht zu bleiben, wie es zu diesem Kampf gekommen ist und wo seine letzten Ursachen zu suchen sind. Das liegt zwar für jeden, der leben will, sehr langsam offen zutage und ist von maßgebender deutscher Seite schon klargestellt worden. Da aber die verlogene Propaganda unserer Feinde beharrlich bemüht ist, den wahren Sachverhalt immer wieder zu verfeinern und die Weißbücherei sowohl über die Ursachen des Krieges als auch über die von ihnen verfolgten Ziele irrezuführen, ist es wichtig, durch authentische amtliche Dokumente noch einmal den unwiderleglichen Nachweis zu erbringen, daß es ausschließlich England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten“.

Nachdem das Auswärtige Amt bereits unmittelbar nach Kriegsausbruch in einem Weißbuch die Urkunden veröffentlicht hat, die über die letzte Phase der deutsch-polnischen Krise Aufschluß geben, legt es nunmehr eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten vor, die sich nicht auf die dem Kriegsausbruch unmittelbar vorhergehende Zeit beschränken, sondern die wesentlichen po-

litischen Ereignisse umfassen, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Konflikt mit England und Frankreich entwickelt hat.
Die 482 Dokumente sprechen eine so deutliche Sprache, daß sie keines Kommentars bedürfen. In ihrer diplomatischen Nüchternheit geben sie ein unmittelbares und ungeschöntes Bild von der politischen Entwicklung der letzten Jahre, ein Bild, das auch den, der diese Entwicklung in nächster Nähe beobachtet hat, immer wieder von neuem erschüttert und aufreizt. Sie zeigen den systematischen Ausrottungsplan, den die Polen seit dem Weltkrieg gegen das Deutschtum in Polen und gegen Danzig geföhrt haben; sie zeigen das gezielte und unerbittliche geduldige Systematische Bemühen des Führers, die deutsch-polnischen Beziehungen auf eine dauerhafte, den Interessen beider Teile gerecht werdende Grundlage zu stellen. Sie zeigen den gegnerischen und unerbittlichen Widerstand des polnischen Völkchens, die die ihnen von Deutschland immer wieder gebotene Möglichkeit, zu einem einseitigen Ausgleich zu kommen, zurück zu weisen. Vor allem aber sehen wir, wie unmittelbar nach der Verletzung von Minschen der Kriegszustand Englands immer deutlicher offenbar wird, und wie die britische Regierung dann schließlich die von ihr selbst absichtlich herbeigeföhrt Verleumdung der polnischen Regierung benutzt, um den seit langem geplanten Krieg gegen Deutschland zu entfesseln.

Zwar würde es, um das deutsch-französische und französisch-britische Vorgehen den englischen Politik in seinem ganzen Umfang zu entzieren, einer Darstellung der gesamten Nachkriegsgeschichte bedürfen, in der sich England jedem Versuch Deutschlands, sich aus den Fesseln des Versailles-Diktats zu befreien, hemmend in den Weg gestellt und jede Möglichkeit, die Revision dieses Diktats auf dem Verhandlungswege herbeizuföhren, immer wieder vereitelt hat.

Über es genügt, an Hand der in diesem Weißbuch zusammengestellten Dokumente die kurze Epoche seit dem Herbst 1938 ins Auge zu fassen, um zu erkennen, daß England von vornherein entschlossen war, mit Gewalt den Weg des Führers zu durchkreuzen, dessen geistiger Staatssturz es gelungen war, schismatische Verbände von Versailles ohne jedes Blutvergießen und ohne jeden Eingriff in die Interessen Englands zu befeigen, und der in der gleichen Weise auch eine friedliche Lösung der deutsch-polnischen Frage erzielt haben würde, wenn England nicht Polen als Werkzeug seines Kriegswillens mißbraucht und durch die verbrecherische Politik Europas in den Krieg geführt hätte.

Dies für immer schließende historische Tatfache ist aufs neue dadurch erhärtet worden, daß England das großzügige letzte Friedensangebot, das ihm der Führer noch einmal in seiner Weisheitsrede vom 6. Oktober gemacht hat, mit einer unverschämten und heftigsten Herausforderung Deutschlands beantwortete.

In unerschütterlichem Bewußtsein seines Rechtes und in unerbittlicher Überzeugung seines Unrechtes hat das deutsche Volk diese Herausforderung angenommen und wird auch die Waffen nicht früher aus der Hand legen, als bis es sein Ziel erreicht hat. Dieses Ziel ist: Die militärische Vernichtung der Gegner und dann die Selbstentlastung des deutschen Volkes vom kommenden Weltkriege gegen jede politische Verdröpfung.
Berlin, den 3. Dezember 1939.
v. Ribbentrop
Reichsminister des Auswärtigen.
(Siehe auch Seite 2)

Dampfer „Bremen“ wieder in der Heimat

Das stolze Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd von der Kriegsmarine eingebracht

Berlin, 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Flaggschiffdampfer „Bremen“ ist gestern abend aus Hebrideen wieder in der Heimat eingetroffen. Die Kriegsmarine hatte Maßnahmen für die sichere Einbringung des Schiffes getroffen. Unter anderem waren Flugzeuge angeordnet, um dem Schiff den nötigen Schutz zu gewähren. In der Nordsee verlor ein britisches U-Boot die „Bremen“ anzugreifen. Einmal der zur Einbringung der „Bremen“ eingesetzten Flugzeuge bröckte das englische U-Boot aber so unter Wasser, daß der Angriff vergeblich wurde.

Tsch. Der deutschen Handelsflotte mächtigste und schönste Schiff, das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd,

unser „Bremen“, hat wieder an heimatischen Kais festgemacht! Die Nachricht mag die Freude mit einem Gemisch von Haß und Bewunderung erfüllen, in der Geschichte der deutschen Seefahrt wird diese Stunde der Heimkehr, die die tapferste unumgekehrte Fahrt der „Bremen“ unter ihrem zum Kommandeur ernannten Kapitän Hagens durch die Geisse der gestandenen Führer und zuletzt unter dem starken festeren Schutz der Kriegsmarine beschloß, auf einem K.u.M. es-Blatt verzeichnet stehen.

Wir erinnern uns des Tages ihrer Abfahrt aus Bremerport, von der die „Bremen Zeitung“ ihren Lesern am 15. Oktober eine Schilderung aus dem Munde des Ähnlner Bürgermeisters vermitteln konnte, der stolzen Ozeanriesen vom Liegeplatz drüben nachts und

erzogen dem Hohentriedberger Markt lauschte, unter dessen und der Nationalhymnen Klängen das Schiff nach einem stundenlangen Juwelenfesten endlich am 30. August, abends 7 Uhr amerikanischer Zeit, ablegte. Wir erinnern uns auch der Worte des Generalleutnants maritimes Führung vom 9. September der dem an den Vortruppen lauschenden deutschen Volk mitteilen konnte: „Gott sei dank ist der größte Teil der deutschen Flotte in der Heimat, und der zweite Teil ist in neutralen Häfen, und es ist nur ein kleiner Teil, hinter dem der Feind herläuft und den er zu fangen verzühen kann. Sein erster Versuch und sein letzter, unsere stolze „Bremen“ abzufangen, ist bereits mißglückt“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Anzeigen - Grundpreise:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenblatt 18 Rpf. Die 7 mm hohe und 1 mm breite Zeile im Textteil 75 Rpf. Gemischte Grundpreise (für kleine Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bestimmungen Preisliste 7 Nachdruck C. für Anzeigen durch den Verfasser oder den Empfänger, unentgeltlich 16 Uhr. Geschäftszeiten: In Bremen: Am Geeten Nr. 6/8, Bremen. 541 21. Montag und Sonntag: Bremerstraße 511 15. Diensttag 85, Bremerstr. 541 21. In Oble, Mühlendamm Nr. 2.

Waffe der Wahrheit Zur neuen deutschen Publikation

Die mit der Veröffentlichung des neuen deutschen Weißbuches erfolgende Mitpublikation ist geeignet, die wahren Ursachen des letzten Krieges aufzudecken und der Flut englischer Verleumdungen einen wohl nachvollziehbarer Beweis entgegenzusetzen. Es ist symptomatisch und ein treffendes Zeugnis für den Zusammenhang zwischen der gegenwärtigen Situation und dem Urausgang des Jähres und aller Unruhe der letzten zwei Jahrzehnte, daß am Anfang der deutschen Publikation ein Dokument folgt, daß der Verfasser Atmosphäre entstammt. Das Memorandum des damaligen britischen Premierministers Lloyd George aus den Entschuldigungen des Verfallenen Europas zeigt, daß schon längst Einseitigkeit nicht übersehen konnte, wie in den Pariser Vorort-Verträgen die keine neuen Kriege gelegt werden. „Der Vorkrieg der politischen Kommission, Millionen Deutsche der Aufsicht eines Volkes zu unterstellen, das nach nichts im Laufe der Geschichte die Fähigkeit

Erhundungsflüge gegen Großbritannien

Berlin, 13. Dezember.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Dünst der Mafel geringes feindliches Aufklärungsflugzeug auf das Reich.“ Die Luftwaffe führte einzelne Erkundungsflüge gegen Großbritannien durch, zu flüchtiger Selbstregierung bewiesen hat, muß meiner Beurteilung nach früher als bisher zu einem neuen Krieg in Europa führen.“ Dieser Satz Lloyd Georges sollte harte Wirklichkeit werden, er mußte es werden, weil sich die britische Politik jeder vernünftigen Neuordnung der brennenden Probleme deutscher Völkern gegenüber und schließlich diese Fragen zum Anlaß nahm, den längst beschlossenen Krieg gegen die Deutschen auszubringen. Daß der Urausgang in dem deutsche und polnische Interessen sich vielfältig überschneiden, kein fähiger Bestandteil war, geht aus dem ersten der vier Kapitel des Weißbuches hervor, das die Entstehung der Beziehungen zwischen dem Reich und Polen behandelt. Dieses Problem, dessen Schwere selbst den Männern von Versailles nicht verborgen war, hatte schon zahlreiche internationale Vernehmungen gemacht.

Die Verträge um den Minderheitsvertrag und die enge Rette planvoller Verträge dagegen sprechen aus dem ersten Teil des Kapitels, das die Lage der Deutschen in Polen und das polnische Vorgehen gegen Danzig in den Jahren 1939 bis zu dem ersten Versuch eines deutsch-polnischen Ausgleichs behandelt. Die Themen gibt der folgende Abschnitt, aus dessen Dokumenten das deutsche Vorgehen um eine friedliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarn im Osten spricht. Umfassende deutsch-kommunische diplomatische Verhandlungen, Aussäue aus dem Munde des Führers, Auszeichnungen der Diplomaten bezeichnen diesen Weg, der in den Jahren 1933 bis 1939 aus großartigen deutschen Anstrengungen bestand. Entlassung deutscher Grundbesitzer, Abhandlung der Weidwirtschafsträge und die ständig sich steigenden Heberträge man beider schließlich in die Ausdrücke anexionistischen polnischen Großvermögens, die unter dem Einfluß der britischen Politik das polnische Volk dem Abgrund entgegentrieben, nach dem Feind, hängt ein Gewangeter der Gaus, dinsten fiakt nach Berlin nach London fuhr, um dem britischen Einfluß und damit dem Krieg die Schwellen nachzu zu öffnen. Neben hatte kein Schicksal entschieden. Die Einzelheiten und die letzten Grundgedanken dieser Politik enthält das vierte Kapitel des Weißbuches, das Heberträge trägt. Polen als Werkzeug der britischen Politik“ Zwischen diesen beiden Kapiteln stehen der Komplex der britischen Kriegspolitik und die Dokumente über die deutsche Friedensarbeit in Europa.

Das Kapitel über die britische Kriegspolitik beginnt mit der Münchener Erklärung. Es ist charakteristisch für die britische Stimmung, die hinter der Münchener Aussproch stand, daß nur drei Tage zwischen der gemeinsamen Erklärung und der im Weißbuch angeführten Rede Chamberlains verstrichen, die jene Verkündung um jeden Preis proklamirte, die dann der Anfang zu

Unser Tagesspiegel

(Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten)
Das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, unser Schnelldampfer „Bremen“, kehrt unter dem Schutz deutscher Seestreitkräfte in die Heimat zurück. Auf das Umtriebschiff „Sierra Cordoba“ unternahm der englische Geheimdienst einen (militärischen) Spionagemissionen.
Amerikanische Blätter werden sich gegen den britischen Propagandabummel.
Die Reichsregierung veröffentlichte ein ausführliches Weißbuch über die Vorgeschichte des von England verführten Krieges.
Die deutsche Arbeitslosenfrage beträgt noch nicht ein Zehntel der englischen.
Auf der NSD-Tagung in Santrung bezeichneter Gauamteiler Decker die Arbeit des Kriegswirtschaftswertes in Norddegen als vorbildlich.
Der Bremer Straßenbahnverkehr hat seine Höchstleistungsgrenze erreicht.
Die Ortsgruppe Bure des Kreises Bremen der NSDAP, wurde im feierlichen Appell in den neuen Saale Bremen-Zeitung übergeführt.



Aufnahmen: Tischer (1), NDL. (4)

den immer intensiveren Kriegsvorbereitungen Englands...

Die folgenden Dokumente zeigen die Anstrengungen der Kriegsführer, die Reden Churchill in den Vereinigten Staaten, Duff Coopers in Paris und die vielen Einzelheiten...

Nachdem die ersten drei Kapitel die Lage im Osten, die Einwirkungspolitik Englands und die kontraktuellen Friedensbestrebungen des Reichs dargestellt haben...

Das Reich ist somit zu einer Waffe der Wahrheit geworden, seine Dokumente rufen England, sie beweisen der ganzen Welt, daß in entscheidenden Stunden europäischer Geschichte England eine friedliche Stellung...

Die Haltung Italiens

„Die Verpflichtungen werden eingehalten“ Mailand, 13. Dezember.

„Corriere della Sera“ stellt fest, daß die Haltung Italiens zum europäischen Konflikt einen immer größeren Einfluß auf den Lauf der Ereignisse nehmen werde...

Dänemärs Neutralität verleiht

England hat mit der üblichen Dreifachheit bestritten, daß seine Mitglieder, die vor einigen Tagen verstorbenen, nach Schweden-Vollmacht einwirkten...

Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges

Aus dem Weisbuch der Reichsregierung

Die in dem veröffentlichten Weisbuch enthaltenen Dokumente belegen zunächst die

Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen

- 1. Entschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen. 2. Die englische Kriegspolitik. 3. Versailles...

Zum Vorgehen Polens in Danzig

Die Völkerrechtspolitik sollte offen ausagen die freie Stadt Danzig ein. Die deutsche Reichsregierung hatte unter Berufung auf die Verträge...

Die Initiative, wenn das mit der bisherigen Einzeligkeit weitergehen, müßte man fragen, was die Alliierten denn in Zukunft so großartig neues zu unternehmen...

Dampfer „Bremen“ wieder in der Heimat

(Fortsetzung von Seite 1)

And wir erinnern uns schließlich des 28. Septembers, in dessen Morgenstunden das RAG-Schiff „Bielgia“ mit der „Bremen“ und „Aller“-Besatzung...

Die Aufgabe, daß der holländische Dampfer „Bremen“ in dem deutschen Einzelhandel...

W. C. wird human

Das „Hollische“ englische U-Boot

Die Tatsache, daß der holländische Dampfer „Bremen“ in dem deutschen Einzelhandel...

Frankreichs Finanzhoheit

Sir John Simon vor dem Unterhaus

hw. Kopenhagen, 13. Dezember

Der britische Schatzkanzler Sir John Simon gab am Dienstag dem Unterhaus Kenntnis von einer neuen englisch-französischen Vereinbarung...

Tödliches Schütz

Wittgenstein bestätigt die Überlegenheit der deutschen Kriegsmarine

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die Schiffsflotte in bestimmten englischen Territorialgewässern und Fischgründen...

Milencand dachte Frankreichs Krieges auf

Strüßel, 13. Dezember

Der ehemalige französische Staatspräsident Milencand hat vor der Akademie für Politische Wissenschaften in Paris eine Rede gehalten...

Der Einfluß des HSKs

Schulz-Grüneisen für Korpsführer Süddeutschland

Der Abschluß einer zweitägigen Besichtigungsreise des Generalinspektors Dr. Zohr...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Manifester gibt Lebensmittelhoppheit zu

11. Brüssel, 13. Dezember

In der Kabinettsitzung, die - wie bereits gemeldet - unter Vorwalders im Kriegsministerium stattfand...

Gegen britischen Propagandarummel

Bemerkenswerte amerikanische Blätterstimmen

Ruch Daladier unter starcker Kritik

Newport, 13. Dezember

Unter der Überschrift „Warum wird die britische Propaganda ignoriert?“ kritisiert die Wochenzeitung „The Gaelic American“...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication info.

Die Dame + der Herr

machen ihre Weihnachtseinkäufe in Bremens bekannten Einzelhandelsgeschäften

MANTEL • KOSTÜME • KLEIDER • BLUSEN • PULLOVER • RÖCKE
 WOLLEKLEIDER • NACHMITTAGSKLEIDER • HÜTE
 PELZE • SEIDENKLEIDER • MANTEL

Mit einem Gutschein von uns
 bereiten Sie diesmal besondere Freude, denn er gibt die Möglichkeit, für die kostbaren Punkte der Kleiderkarte
schöne Kleidung in bester Qualität
 auszusuchen. Wir beraten Sie gern ganz zwanglos, und unsere Schaufenster, die einen Ausschnitt aus unserer vielseitigen Auswahl zeigen, geben Ihnen vielleicht manche Anregung.
 Gutscheine in jeder gewünschten Preislage

Pauy & Pfeiffer
 Bischofsnadel 14 • Seit über 75 Jahren

SCHALS • TUCHER • BLÜMEN • MASSANFERTIGUNG

Ich berate Sie gern in allen Wäschefragen

Seegers
 WÄSCHEFRAGEN

Ida Nieberding Nachf.
 Margarethe Heißmann

Feinste Handarbeiten

Bremen, Am Wall 146 / Fernsprecher Nr. 24204

von halem

Am Wall 153-56 • Ruf 2 51 01

Modesalon für Sport-, Tee- und Wollkleider, Kostüme, Blusen und Mäntel

Ihr Weihnachtsweg zu Herms
 wird sich lohnen. Sie finden eine Menge schöner und praktischer Geschenke

Jersey-Kleider und Blusen / Pullover und Röcke
 Unterwäsche / Strümpfe

Herms
 Sögestraße 17-19

Überschule

Ad. Voigt & Co.
 Am Wall
 gegenüber der Blumenschule

J. H. Haake Anzüge Paletots
 Faulenstraße 66 von RM 25,00 bis 75,00
 Berufskleidung und Unterzeuge aller Art
 Gegründet 1890 Ruf 53 924

Viel Geld
 ruht nutzlos im alten Schmuck. Bringen Sie ihn mir bitte zur Ansicht, Sie werden über den Gegenwert erstaunt sein. Für jedes Gramm, jede Münze bin ich dankbar.
 Gen. Beich. A-C 28274

HAASE
 SCHMUCK UND UHR VON KULTUR
 HUTFILTERSTRASSE 15

Kleiderkarte und Geschenke

Geschenke praktischer Art bereiten viel Freude. Gerade jetzt, wo man mit den Punkten kauschalten muß, sollten Sie besonderen Wert auf Qualitätswaren legen. Als Spezialhaus beraten wir Sie gerne mit unserer guten Auswahl

Für die Damen
 Strickkleider
 Pullover
 Röcke und Blusen
 Schals und Tücher
 Handschuhe
 Unterwäsche
 Taschentücher
 Austertücher
 Strümpfe
 Handarbeiten usw.

Für die Herren
 Morgenmäntel
 Schlafanzüge
 Nachhemden
 Oberhemden
 Pläids und Decken
 Bademäntel usw.

Für's Kind
 Kinder-Strickkleidung
 Trachtenwesten
 Gamaschenanzüge
 Trainingsanzüge
 Schürzen und Kittel
 Baby-Artikel usw.

Für alle diese Dinge können Sie in jedem unserer vier Geschäfte **Geschenk-Gutscheine** in beliebiger Höhe erhalten. Der Beschenkte kommt dann mit dem Gutschein und seiner Kleiderkarte zu uns und erhält so das Gewünschte. Sie sehen also, auch auf diese Weise kann man praktisch schenken

Unsere Geschäfte sind Sonntag von 12 bis 16 Uhr geöffnet

Hinrichs & Bollweg

Wachtstraße • Sögestraße • Steintor • Faulenstraße

In unseren ereignisreichen Tagen

ist es mehr als sonst wichtig, wo Sie kaufen — denn Sie müssen sich auf ihre Einkaufsquelle verlassen können. Kommen Sie bitte vertrauensvoll zu uns. Stoffe und alle Zutaten, Wäsche, Handschuhe und Strümpfe usw. bieten wir Ihnen passend aus reicher modischer Auswahl. Und wie Sie Ihre „Punkte“ am vorteilhaftesten verwerten — dafür geben wir Ihnen gern unseren fachmännischen Rat.

Geschenkgutscheine in beliebiger Höhe an unserer Kasse

Lehmann
 Schlüsselkorb — Schwachhauser Heerstraße

Das große Fachgeschäft für Damenhüte

Leimkuhl
 Faulenstraße 31
 Buntentartsteinweg 150

Reiche Auswahl in jeder Preislage

Dein Weihnachtsgeschenk

Bernstein-Schmuck!
 Große Auswahl!

Walter Witzki
 Am Wall 168 Ecke Bischofsnadel

Versilberte Tafelgeräte
 Vogelkäfige und -Ständer
 Kaffeemaschinen und Filter
 Werkzeugschränke
 Rollschuhe, Schlittschuhe

J. H. Jaeger & Eggers Langenstraße 120-122

Wachendoy bleibt **Wachendoy**

Das große und älteste Schuhhaus am Ostertor
 • Aufmerksame Bedienung •

Nur Ostertorsteinweg 49
 Sonntag, den 17. 12. 39., von 12—4 Uhr geöffnet

Hübsche praktische Weihnachts-Geschenke

**Bekleidung • Wäsche
 Modeartikel • Schuhe**

von Königsmann machen immer Freude!

Legen Sie den zu Beschenkenden einen Gutschein von uns auf den Tisch, die Beschenkten können dann vor oder nach Weihnachten mit Ihren Kleiderkarten selbst einkaufen

KÖNIGSMANN
 RICHTHOFEN-STRASSE 52

Silberschmuck
 mit echten Natursteinen, modern und beliebt, in hübschen Formen und vielen zeitgemäßen Preislogen

Ernst Meyer
 Juwelier-Sögestr. 62

SANITÄTSHAUS

H. Fehemann Nachf.
 Knochenhauerstraße 16/17 Ruf 20268

Lieferant auch für Krankenkassen

Elegante Wäsche

Linke
 Das beliebteste Wäsche- und Wäschezubehörgeschäft

FRIEDEL LINKE

Obernstraße 24 Vor dem Steintor 136

Das ist Frankreichs Waffenschmiede

Die besonders wertvolle Aufnahme eines deutschen Fernaufklärers



Zu den Ortsnamen, die in der ganzen Welt einen gewichtigen Klang haben, gehört Le Creusot, der Sitz der Schneider-Werke. Le Creusot ist das französische Essen, die Waffenschmiede der französischen Armee. Ein deutscher Fernaufklärer hat dieses Rüstungszentrum mit seiner Kammer eingefangen; in aller Deutlichkeit sind die riesigen Werkanlagen zu erkennen. Für sich gesondert liegen die Hochofenanlage (1) und das Stahlwerk (2). Die langgestreckten Gebäude im Mittelteil der Anlage stellen das Hammerwerk (3) und Walzwerke (4) dar. Die eigentlichen Geschützfabriken (5) finden wir als geschlossene Anlage. Flakstellungen (6) sichern die Schneider-Werke nach allen Seiten gegen Fliegerangriffe.

Aufnahme: Zeitschrift „Der Adler“

„Gewidmet von den deutschen Bombern“

Bunte Regenschirme für Chamberlain

Kleines Loblied auf ungenannte Männer

rd. 13. Dezember. (PK)
Am Dienstzimmer der Werkleitung auf einem Ziegehorst läutet das Telefon zum zten Male. Befehl von der Staffel: Morgen früh um 8 Uhr müssen die Maschinen sämtlich klar sein. „Das wird wieder eine böse Nacht geben“, meint der Werkleiter. Drei Minuten später stehen die Werkmeister im Dienstzimmer, und sofort geht es mit der Arbeitsaufteilung los. Bei der einen Kiste muß der Motor, der seine Stundenzahl hinter sich hat, ausgemacht werden, an der anderen „Kiste“ sind Schäden am Fahrwerk, an den Geräten und an den Radteilen bis zum nächsten Morgen zu beheben. „Das wollen Sie wirklich alles bis morgen früh in Ordnung haben?“ fragt sich ungläubig die Werkmeister. „Aber natürlich“, lachen sie, „der Wochspruch unserer Reparaturwerkstatt heißt: Immer zur befohlenen Zeit fertig sein und doch tadellose Arbeit leisten.“ Wenn Sie gleich Ihren Handgang durch unsere Werkstätten machen“, mißt ihn der Werkleiter in unfer Geßpräch, „dann werden Sie selbst in jeder Werkstatt von neuem feststellen können, mit welcher Begeisterung unsere Männer an der Arbeit sind. Nichts ist ihnen zu viel, keine Zeit zu lang. Unsere Monteure wissen, daß die Einigkeit der Staffeln von der Schnelligkeit abhängig ist, mit der sie die Schäden beheben. Sie wissen aber auch, daß ihre Verantwortung riesengroß ist, und deshalb ist

Fußarbeit bei uns auf der Werkst. ein unbesannter Begriff.“

Dann erzählt der Werkleiter eine kleine, aber für den Arbeitseifer seiner Männer sehr charakteristische Episode: Eine Staffel war vom Frühstück zurückgekehrt. Wie meistens, so gab es nach der Landung für die Werkst. viele kleine Arbeiten an den Maschinen zu erledigen. An einer Kiste mußte aber ein recht großer Schaden in ganz kurzer Zeit behoben werden. Die Arbeit war nun so beschaffen, daß die Männer, die mit der Behebung des Schadens begonnen hatten, die betreffende Reparatur auch unbedingt beheben mußten. Nun dürfen aber auch Männer der Werkst. täglich nicht länger als höchstens 12 Stunden beschäftigt werden, damit ihre Arbeitskraft ungehindert erhalten bleibt, denn ausgepumpte Leute können keine hochwertige Arbeit leisten. Was tun nun die mit dieser außerordentlich dringlichen Arbeit beschäftigten Monteure? Als sie ihre 12 Stunden heruntergezählt haben und der Werkleiter sie nach Hause schicken will, da bitten sie einige Kameraden, doch schnell zur Arbeitsfront zu ziehen, um für sie Erlaubnis zur Weiterarbeit einzuholen, die ihnen natürlich in diesem Fall auch sofort gewährt wurde. Sie haben dann noch die ganze Nacht hindurch an ihrer Maschine weitergearbeitet und den Schaden bis zur befohlenen Zeit auch tatsächlich be-

hoben. So sind diese Männer, von denen nur ganz selten in Berichten und Aufsätzen die Rede ist, die es aber verdient haben, daß auch einmal auf sie ein kleines Loblied angebracht wird.

An den Werkstätten sieht man überall auch Soldaten der Luftwaffe Hand in Hand mit den Monteuren zusammenarbeiten. Das folgende Personal weiß, was es an den Männern der Werkst. hat, weiß, daß es sich auf diese Leute und ihre Arbeit unbedingt verlassen kann. Und die Männer der Werkst. arbeiten mit einer außerordentlichen Sorgfalt, nicht so sehr, weil alle Arbeiten wiederholt kontrolliert werden, sondern weil von der Güte ihrer Arbeit das Leben der Besatzungen abhängt.

Bei der Beschäftigung der Materialwerkstatt gibt es dann noch ein lustiges Intermezzo. Der Werkleiter bleibt zunächst ziemlich verblüfft an der Tür stehen, so fest ist der Anblick. Eine ganze Anzahl Regenschirme steht allein dastand und da in der Werkstatt angeordnet. An den Heißherd herumgedrückt wird. Selbst an den Werkst.leitern mit nicht gerade sehr freundlichem Gesicht auf die Leute zugeht, laden sie ihn nur hoch bereits tief Atem und will gerade zu einer Standpauke ansetzen, da entdeckt er die frisch gemalten Staffeln auf den Schirmen. „Kleiner Schuß für Herrn

Chamberlain gegen Bombengefahr. Gewidmet von den deutschen Bombengeschwadern“ heißt es da. Diese beizurichteten Schirme werden den Fliegern mitgegeben, die sie natürlich mit heller Begeisterung drüber abwaschen.

Nach einer vollkommenen Fahrwerksüberholung wird mit jeder „Kiste“ wie üblich ein Werkst.flug gemacht, um das einwandfreie Funktionieren des Fahrwerkes zu prüfen. Bei solchen Werkst.flügen wird das Flugzeug vom Flugzeughelfer zwar geflogen, aber die an der Werkst. beteiligten geschickten Flieger mit, um alles noch einmal genau zu überprüfen. Meistens werden einige Start- und Landungen gemacht. Die Männer von der Werkst. sind richtige Mäddchen für alles. Es kann vorfallen, daß einmal bei der Landung ein Laufrad platt. Dann muß die Werkst. blitzschnell eingreifen und ein neues Rad montieren, damit das Rollfeld wieder frei wird für Start und Landung anderer Flugzeuge. Auch bei Notlandungen bringt die Werkst. Hilfe. Sind die Startschichtflüge bei der Notlandung einigermaßen günstig und ist der Schaden nicht allzu groß, dann beheben die Männer der Werkst. den Schaden sofort an Ort und Stelle. Bei schweren Schäden wird die Kiste abmontiert und auf einen Spezialwagen verladen.

Wie der Arzt seine Krankenartee hat, so wird von der Werkst. über jedes Flugzeug eine Karte geführt, in der alles, was die Maschine betrifft, registriert ist. So wissen die Männer der Werkst. stets, was ihren „Kranken“ los ist.

John Minuten vor Arbeitsbeginn tritt die zivile Belegschaft der Reparaturwerkstatt jeden Morgen an. Die Vorarbeiter rufen die Namen ihrer Männer auf und melden die Antrittszahl ihrer Werkmeister, die dann den Befehl „An die Arbeit“ geben. Jeder Tag, ob Montag oder Sonntag, ist von früh bis spät bis zum Ende voll mit Arbeit ausgefüllt. Jeden Tag aufs neue geben die ungenannten Männer der Werkst. mit Begeisterung an ihre Arbeit.